Anhang

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte = Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero di architettura, 1850-1920: città**

Band (Jahr): **9 (2003)**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4 Anhang

4.1 Anmerkungen

1 Arealstatistik der Schweiz 1923/24, in: *Schweizerische Statistische Mitteilungen,* hg. vom Eidg. Statistischen Bureau, VII (1925), Heft 3, S. 32, 135.
2 II. Arealstatistik (wie Anm. 1), S. 24.
3 (III.) Arealstatistik der Schweiz 1952, hg. vom Eidg. Statistischen Amt (*Statistische Quellenwerke der Schweiz*, Heft 246), Bern 1953, S. 7–8.
4 Wohnbevölkerung der Gemeinden 1850–1950, in: *Eidg. Volkszählung 1950,* Bd. 1, hg. vom Eidg. Statistischen Amt (*Statistische Quellenwerke der Schweiz*, Heft 230), Bern 1951.
5 Wohnbevölkerung 1850–1920 (wie Anm. 4).
6 Quartiereinteilung der Stadt Solothurn, in: *Adressbuch der Stadt Solothurn,* 1912: **Blauquartier**: Stadtteil rechtes Aareufer. **Gelbquartier**: innerhalb der Linie Bieltor, Werkhofstrasse, Kapuzinergasse, Brüggmoosweg, Stadtbach, Gemeindegrenze Langendorf, Eisenbahnlinie Solothurn–Biel, Seegottstrasse (Segetz), Hermesbühlstrasse, Bieltor. **Grünquartier**: innerhalb der Linie Marktplatz, Gurzelngasse, Bieltor, Werkhofstrasse, Kapuzinergasse, Lorettokapelle (später Bezeichnung Loreto-), Herrenweg, Brüggmoosweg, Stadtbach, Gemeindegrenze Rüttenen, Steingrubenstrasse, St. Ursenbastion, Rathausplatz, Rathausgasse, Barfüssergasse, Marktplatz. **Rotquartier**: innerhalb der Linie Marktplatz, Schaalgasse, Landhaus, Aare, Wildbach, Bahnlinie Solothurn–Biel, Seegottstrasse (Segetz), Hermesbühl, Bieltor, Schmiedengasse, Marktplatz. **Schwarzquartier**: östlich der Linie Landhaus, Theatergasse, Schaalgasse, Goldgasse, Marktplatz, Barfüssergasse, Rathausgasse, Rathausplatz, Baseltor, St. Ursenbastion, Steingrubenstrasse, Stadtgrenze Rüttenen, St. Niklaus-Feldbrunnen, Aare, Landhaus.
7 1831 bestand der Kleine Rat (Regierungsrat) aus 17 Mitgliedern, der Grosse Rat (Parlament) aus 109 Mitgliedern (davon 40 Patrizier). Angaben in: Wallner 1992, S. 132.
8 Sigrist 1958, S. 115–116.
9 Schlatter 1921, S. 62.
10 StASO, *Protokoll des Grossen Rates des Kantons Solothurn*, 30. Oktober 1832, S. 644. Vgl. dazu auch *Kdm SO* I (1994), S. 91–92.
11 *Repertorium der Abschiede der eidgenössischen Tagsatzungen aus den Jahren 1814 bis 1848*, 2. Band, Bern 1876, S. 546.
12 *Kdm SO* I (1994), S. 92–93.
13 Ratsmanual vom 29. August 1836, S. 1486, zitiert nach: *Kdm SO* I (1994), S. 92. Eine Weiterverwendung war nicht möglich, denn «es seien beim Abbruch des Baselthors ungeachtet der sorgfältigsten Behandlung wesentliche Theile der Architektur zu Grunde gegangen». (Ratsmanual, 28. Juli 1837, S. 1007.)
14 Plan und Bericht vom 20. März 1843 im BASO, abgebildet in: *Kdm SO* I (1994), S. 95.
15 Zitiert nach Wyss 1949, S. 94.
16 *Solothurner Volksfreund*, 12. März 1850, S. 86, zitiert nach: *Jurablätter* 12 (1949), S. 26.
17 Hermann Büchi, «Die Zehnt- und Grundzinsablösung im Kanton Solothurn», in: *JbSolG* 2 (1929), S. 254–274.
18 Markus Hochstrasser, in: *JbSolG* 58 (1985), S. 283–294.
19 Zu den Veränderungen in der Altstadt vgl. *Kdm SO* I (1994), S. 89–91.
20 Wyss 1949, S. 92, 174.
21 Aufruf zur Gründung des Schweizer Heimatschutzes, Juni 1905: «Wer achtsam die Vorgänge der letzten Monate beobachtete und die entrüstete Bewegung verfolgt hat, die gegen den geplanten Abbruch des alten Museums in Bern, des Torturmes in Büren oder der Turnschanze in Solothurn entstand, der konnte sich überzeugen, dass die Zeit zu einheitlichem Handeln gekommen ist. [...] Die konstituierende Versammlung findet am 1. Juli 1905 in Bern statt.»
22 Maria Waser, «Illustrierte Zeitschrift ‹Die Schweiz› 1905», in: Wyss 1949, S. 92.
23 Maria Waser (wie Anm. 22), in: Wyss 1949, S. 93.
24 Die Dachform gab dem Krummturm seinen Namen: Der steile Pyramidenhelm entwickelte sich konstruktiv aus dem unregelmässigen Fünfeckgrundriss. Die etwas exzentrisch gewählte Fallinie verursachte das scheinbar «schiefe» Dach. Der 1463 aufgestockte Krummturm gilt als ältester Festungsbau der Stadt, der mit seiner originellen Form Anlass zu Sagenbildungen gab. Um 1700 als Teil der südwestlichen Vorstadtbefestigung mit einer Halbbastion eingefasst. 1871 übernahm die Stadt den Turm.
25 *Kdm SO* I (1994), S. 188–192.
26 Umzeichnung von Markus Hochstrasser nach Katasterplan 1818 im BASO, A.4.3 und 3 (Schwaller), A.5.3 und 4.
27 Umzeichnung von Markus Hochstrasser nach Originalplan im BASO, A.5.3 (Tugginer), ergänzt nach Originalplan BASO A.4.3 und nach Katasterplan 1867/70, Katasteramt Solothurn.
28 Markus Hochstrasser, in: *Jurablätter* 45 (1983), S. 169.
29 Brief und Gutachten von Andreas Merian vom 15. Januar 1854: «In Verbindung beider Projekte kann ich nicht anderst, als ihnen entschieden dasjenige auf dem rechten Ufer anzurathen, weil solches wirklich Vortheile gewährt, welche dem andern gänzlich abgehen (Geschätzte Minderkosten von etwa 30000 Franken auf Gesamtbetrag von 600 000 Franken).» Dokument in: BASO D.V.3. Zu den Anfängen des Eisenbahnbaus siehe auch *Kdm SO* I (1994), S. 295–303.
30 Stadler-Planzer 1999, S. 499–504. StASO, *Verhandlungen des Kantonsraths*, 29. Oktober 1855, Nr. 26, S. 200.
31 Karl Emanuel Müller, *Gutachten über Verlegung des Bahnhofs bei Solothurn auf der linken Seite der Aare*, datiert 26. Oktober 1855. Dokument in der ZBS.
32 Müller 1855 (wie Anm. 31), S. 4.
33 Müller 1855 (wie Anm. 31), S. 7.
34 Karl Emanuel Müller, *Zweites Gutachten als Beleuchtung des technischen Theiles der Denkschrift des Direktoriums der schweizerischen Centralbahn über die Anlage des Bahnhofs in Solothurn,* datiert 15. Januar 1856. Dokument im BASO. Müllers Angebot zum Bau der Bahnhofanlage geht hervor aus seinem Brief an die Gemahlin vom Februar 1856, siehe: *Kdm SO* I (1994), S. 298.
35 *Botschaft des Bundesrathes an die Bundesversammlung* vom 29.1.1856 und *Bundesbeschluss* vom 7. Februar 1856 betreffend Bahnhoffrage in Solothurn.
36 Umzeichnung von Markus Hochstrasser nach Originalplan im BASO, A.5.71, ergänzt nach Katasterplan 1867/ 70 im Katasteramt Solothurn.
37 *Kdm SO* I (1994), S. 96. Plan im BASO, A.5.53.
38 Umzeichnung von Markus Hochstrasser nach Plan N 17 im StASO.
39 *Kdm SO* I (1994), S. 95.
40 Alfred Zschokke, *Plan zu einem neuen Stadtquartier*, 1862, und Wilhelm Vigier, *Erläuterungen zu einem beigelegten Bauplan über ein neues Stadtquartier vor dem Bieltor.* Aus den Erläuterungen, S. 7: «Wenn einst öffentliche Gebäude, wie z. B. eine reformierte Kirche, ein Museum, ein Bankgebäude oder ein Amthaus, auf dem alten Waffenplatz erstellt sein werden, so werden sich noch mehr Liebhaber für Bauplätze zeigen, und es werden die bereits erstellten Gebäude einen noch weit grösseren Werth erhalten.» Plan und Erläuterungen in der ZBS.
41 Vgl. den zeitgleichen Generalbebauungsplan (1862) von Arnold Bürkli für die Zürcher Bahnhofstrasse, publiziert in: *Unsere Kunstdenkmäler* 2 (1991), S. 211.
42 Umzeichnung von Markus Hoch-

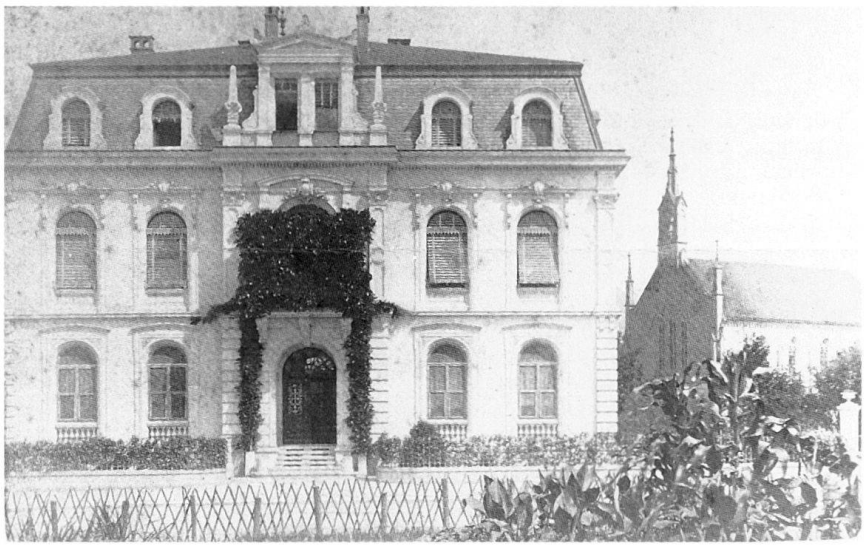


Abb. 158 Kantonalbank, *Bielstrasse* 2, erbaut 1869–1870. Rechts die Reformierte Kirche von Ferdinand Stadler, erbaut 1866–1867. Fotografie 1877.

strasser nach Katasterplänen von 1867/70, Katasteramt Solothurn.

43 Projektpläne im Archiv Baubüro Baloise-Bank, Solothurn: Von Robert Moser, 1866, Inv. Nr. 25, 26; von Friedrich Leemann, 1869, Inv. Nr. 84; von Alfred Zschokke, 1869, Inv. Nr. 83.

44 Projektpläne im Archiv Baubüro Baloise-Bank, Solothurn: Von W. Tugginer, 1865, Inv. Nr. 1, 2; von Alfred Zschokke, 1866, Inv. Nr. 3–26. Ebenda Baupläne von Alfred Zschokke, 1867–1869, Inv. Nr. 27–80.

45 *Kdm SO* I (1994), S. 97–98.

46 Markus Hochstrasser, in: *Jurablätter* 45 (1983), S. 172. Russland protestierte 1869 beim Bundesrat gegen die Aktivitäten der polnischen Emigranten in der Schweiz.

47 Diese Idee war schon einmal, nämlich 1822 aufgekommen, scheiterte damals aber, weil der entsprechende Hauseigentümer nicht zu einem Verkauf bereit war. Vgl. ZBS, Bauamtsprotokolle, 1819–1823, fol. 579, 599 und 1823–1826, fol. 51, 103, 248, 249, 250.

48 Umzeichnung von Markus Hochstrasser nach Übersichtsplan 1:2000 von 1885 und Ergänzungsplänen Nrn. 1, 2, 4 im Archiv Katasteramt Solothurn.

49 Abbruchauftrag an Herrn Bargetzi-Schmid: StASO, Ratsmanual, 6. März 1871, Nr. 476. Während des Baugrubenaushubs für die Bieltorparkgarage wurden 1975 Überreste des aufgehenden Mauerwerks untersucht. Siehe Alexander Havel, Ernst Müller, «Solothurn-Amthausplatz, die Bieltorschanze», in: *JbSolG* 48 (1975), S. 386–398.

50 Umzeichnung von Markus Hochstrasser nach dem offiziellen Stadtplan von 1901 und Ergänzungsplänen (Bebauungsplänen) Nrn. 1, 2, 4 und 11 im Archiv Katasteramt Solothurn.

51 Edgar Schlatter, in: *Heimatschutz*, Heft 6, Juni 1911, S. 44.

52 Umzeichnung von Markus Hochstrasser nach dem offiziellen Stadtplan von 1925 und den Bebauungsplänen Nrn. 1, 2, 4, 11 im Archiv Katasteramt Solothurn.

53 *Kdm SO* I (1994), S. 103–104 mit Abb. 105. Die Anlage der Strasse erfolgte allerdings erst ein Vierteljahrhundert später. Bis zur Vervollständigung der Achse durch den Bau der Rötibrücke sollte es sogar bis 1925 dauern (siehe weiter unten).

54 *Kdm SO* I (1994), Abb. 106, S. 105.

55 Schreiben des Kantonalen Baudepartements vom 3. November 1884. Dokument in der ZBS.

56 *SBZ* 74 (1919), S. 145–148.

57 Gottlieb Loertscher, in: *JbSolG* 51 (1978), S. 157–159.

58 Zu den wechselnden Namen der beiden «Bahnhofstrassen» siehe Kap. 3.3 (Inventar) unter den Stichworten *Hauptbahnhofstrasse* und *Westbahnhofstrasse*. Im Sinne der besseren Verständlichkeit werden in diesem Kapitel die aktuellen Strassenbezeichnungen verwendet.

59 *Kdm SO* I (1994), Abb. 107, S. 105.

60 *Kdm SO* I (1994), S. 104.

61 Abbruch 1986.

62 Butters u. Doerfliger 1972, S. 130.

63 Bauherren und Architekten waren Stüdeli und Probst.

64 Als Bauherr trat die Baugesellschaft Neu-Solothurn auf, die Architekten waren die einheimischen Fröhlicher und Glutz.

65 Markus Hochstrasser, in: *JbSolG* 63 (1990), S. 180–183.

66 Raymond Unwin, *Grundlagen des Städtebaues*, [o. O.], 1910 (Deutsche Übersetzung). Die englische Originalfassung erschien 1909 unter dem Titel *Town Planning in Practice*.

67 Unwin 1910 (wie Anm. 66), S. 75.

68 Leopold Fein, 1863–1930. Siehe Persönlichkeiten, Kap. 1.3. Folgende Bauten von Leopold Fein befinden sich im Quartier Neu-Solothurn: Dornacherstrasse 27–29, 1898–1899; Niklaus Konrad-Strasse 8, 1899–1900; Berthastrasse 6, 1901; Dornacherstrasse 33, 1902; Dornacherstrasse 23 und 31, Hauptbahnhofstrasse 5, 1903; Niklaus Konrad-Strasse 23, 1904–05; Schänzlistrasse 2, 1905–06; Niklaus Konrad-Strasse 21, 1906; Niklaus Konrad-Strasse 22–30, 1907–08; Schänzlistrasse 4, 1910–11; Rötiquai 14–22, 1912–20; Waffenplatzstrasse 5–11, 1920–21; Rötistrasse 5, 1924–25; Schänzlistrasse 14, 1925–26.

69 «Das höchste Ziel des Heimatschutzes muss sein, dass wir wieder die Aufgaben, die uns das Leben stellt, künstlerisch zu lösen vermögen. Und unter künstlerisch verstehe ich hier das gescheite und liebenswürdige Erfassen der Bedürfnisse, nicht ein Dekorieren und Renommieren. Und dass zu diesen Bedürfnissen auch Billigkeit, Dauerhaftigkeit und praktische Ausnützung in einem höheren Grad, als man es in den letzten Jahrzehnten gewohnt war, gehören, ist selbstverständlich.» Albert Baur, «Vom Städtebau einst und jetzt», in: *Heimatschutz*, Heft 2, Februar 1911, S. 9–15 (Zitat S. 15).

70 Adressbuch der Stadt Solothurn, 1912. Unter 150 Adressen sind 34 Kaufleute und Handelsreisende, 17 Schneider und Maler, 17 Bahn- und Postangestellte, 9 Lehrer, 6 Fabrikdirektoren, 6 Professoren sowie 5 Notare registriert.

71 Der erste Antrag des Ammannamtes an den Gemeinderat erfolgte am 21.10.1860: «Es sei der Gemeinderat zu beauftragen, den Bau eines städtischen Museums nach Kräften zu fördern und binnen sechs Wochen Bericht und Anträge an die Gemeindeversammlung zu bringen.» In: *Bericht des Ammannamtes und des Bauamtes und Antrag des Gemeinderates betreffend Erstellung eines Museums und eines Saalbaues*, 8.10. 1894. Dokument in der ZBS.

72 Das Museum wäre auf das Grundstück der heutigen Liegenschaft Werkhofstrasse 2–4 gestellt worden. Das Projekt stammte von Alfred Zschokke und wurde am 1. April 1861 an der Gemeindeversammlung mit klarer Mehrheit abgelehnt. Es waren sechs grosse Säle von je 12×24 m vorgesehen, wovon zwei im Souterrain. Die vier Säle im EG und OG waren bestimmt für die Har-

nischsammlung, die naturhistorische Sammlung und die Gemäldesammlung sowie ein Saal für öffentliche Versammlungen. Ausführliche Würdigung der Vorgeschichte: Christoph Lichtin, «Rundgang durch Kunsträume, Ausstellungen und Projekte 1850–1900», in: Lichtin u. Schild 2000, S. 15–24.

73 Georg Schlatter, *Die Gründung eines Museums in der Stadt Solothurn. Ein Wort an sämtliche Bürger und Einwohner der Stadt,* Solothurn 1860, S. 15. Das Komitee setzte sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: Banquier Franz Brunner, Stadtammannn Bünzly, Fürsprech Amanz Glutz, die Professoren Alfred Hartmann, Lang und Georg Schlatter und J. Zetter, Verwaltungsrat J. Sury, Regierungsrat Wilhelm Vigier, Maler Franz Zetter und Architekt Alfred Zschokke.

74 Georg Schlatter 1860 (wie Anm. 73), S. 9.

75 *Echo vom Jura* vom 15.5.1847, S. 1.

76 Weitere Turnusaustellungen fanden 1859, 1864, 1865, 1866, 1867 und 1872 in der Kaserne statt. Ab 1874 wurden die Ausstellungen im neuen Schulhaus am Land durchgeführt. 1894 wich man in die Reithalle aus und 1900 konnten bereits fertig gestellte Räume des neuen Museums benutzt werden.

77 Franz Anton Zetter-Collin, «Geschichte des Kunstvereins der Stadt Solothurn und seiner Sammlungen», in: *Festschrift des Kunstvereins der Stadt Solothurn für seine Mitglieder und Freunde anlässlich der Eröffnung des Museums Solothurn*, Solothurn 1902, S. 33.

78 Hinweis des Kunstvereins auf die Ausstellung, in: *Solothurner Tagblatt* vom 9. Juni 1887, S. 3.

79 Titel der Ausstellung: *Erwerbungen des Kunstvereins seit 1880.*

80 *BLVS*, Bd. 2, S. 347.

81 Vgl. Kap. 1.3 (Edgar Schlatter 1857–1932). Ab 1907 Architekturbüro [Alfred] Probst und Schlatter. Bauten: Burgunderstrasse 3, 12; Dornacherstrasse 35–39; Heidenhubelstrasse 19, 21; Herrenweg 64; Kapuzinerstrasse 6–10; Kirchweg 2; Kreuzenstrassse 26; Leopodstrasse 4, 5; Loretostrasse 25–31; Niklaus Konrad-Strasse 25–27; Obachstrasse 9; Postheiristrasse 1, 5, 7, 9–11, 2, 4, 6, 8, 10; Stalden 1; Untere Steingrubenstrasse 1, 3; Weissensteinstrasse 47, 20; Werkhofstrasse 30.

82 Ausschreibung am 22. Oktober 1894. Abgabe am 31. Januar 1895. Preisgericht und Preise siehe Kap. 3.3: Werkhofstrasse 30.

83 Gutachten des Preisgerichtes, Februar 1895, in: *SBZ* 25 (1895), S. 67.

84 Edgar Schlatter, in: *SBZ* 40 (1902), S. 245. Am 11. Mai 1900 genehmigte der Gemeinderat den Plan.

85 Um 1890 wurde ein Umbau der Reithalle in einen Gemeinde- und Konzertsaal in verschiedenen Varianten studiert. Siehe Kap. 3.3 (Baselstrasse 3) und Pläne im Archiv des Stadtbauamtes.

86 Edgar Schlatter, in: *Museum u. Saalbau*, 1902, S. 21.

87 Gutachten des Preisgerichtes, Februar 1895, in: *SBZ* 25 (1895), S. 67. Zum Wettbewerb siehe Kap. 3.3: Baselstrasse, gegenüber Nr. 3.

88 *SBZ* 40 (1902), S. 261–264.

89 Edgar Schlatter, in: *Museum u. Saalbau*, 1902, S. 22.

90 Edgar Schlatter, in: *SBZ* 40 (1902), S. 263. Die Fundationsarbeiten waren aufwändig, weil der Saalbau auf den ausgefüllten Schanzengraben zu stehen kam.

91 André Kamber, «Hort der Schweizer Kunst», in: *Solothurn* 1996, S. 159–160.

92 Caroline Kesser, «Grosse Auftritte und diskrete Abgänge in einem Solothurner Gesellschaftsstück», in: *Tages-Anzeiger Magazin*, 10. Mai 1986, S. 51.

93 Im Rahmen eines nationalen Wettbewerbs wurden Neubauten am alten Ort in der Altstadt (Barfüssergasse 17) und südlich der Baselstrasse (Chantierareal vor dem Baseltor) erörtert und geprüft. Siehe Kap. 3.3: Barfüssergasse 17 und Baselstrasse gegenüber Nr. 3.

94 *Kdm SO* I (1994), S. 114.

95 Edgar Schlatter, in: *Museum u. Saalbau*, 1902, S. 42.

96 Die 1900–1902 realisierte 6 ha grosse Grünanlage von Winterthur liegt ebenfalls nördlich und östlich der Altstadt. Weitere vergleichbare Kulturbauten in kleineren Stadtpärken finden sich in Aarau und St. Gallen.

97 Zusammenstellung des Aktiv- und Passivhandels 1822. Original im StASO. Bericht wiedergegeben in: Schwab 1931, S. 55–58.

98 Strohmeier 1840, S. 58–61. Strohmeier betont die Bedeutung von Daguet, von Roll und Bargetzi.

99 Hermann Wartmann, *Atlas über die Entwicklung von Industrie und Handel in der Schweiz 1770–1870,* Winterthur 1873.

100 Ernst Dübi, in: *Solothurn* 1949, S. 262–268.

101 E. Wasmer, in: *Solothurn* 1949, S. 275–278.

102 Werner Strub, in: *Solothurn* 1949, S. 272–274.

103 1898 an Adolf Lüthy, 1910–1982 Familien-AG, Buchdruckerei Gassmann AG.

104 Leo Altermatt, «Buchdruck und Presse», in: *Solothurn* 1949, S. 140.

105 Wallner 1992, S. 188 ff.

106 *Glutz von Blotzheim* 1963, S. 2. Flury 1907, S. 14–15.

107 *Uhrmacherschule* 1984, S. 17.

108 Flury 1907, S. 44–45.

109 Etablissage bedeutet Fertigstellung der Uhr durch Zusammensetzen der bei Spezialfirmen eingekauften Bestandteile.

110 Flury 1907, S. 66–67. Anzahl Beschäftigte 1907: 1. Schönenwerd/Niedergösgen 2846; 2. Olten 2479; 3. Grenchen 2196; 4. Solothurn 1586 Arbeiterinnen und Arbeiter in 28 Firmen.

111 Tabak-, Kaffee-, Teigwaren-, Essig- und Senffabriken, Bierbrauereien. Siehe Kap. 3.2 Standortverzeichnis: Gewerbebauten und Handelsgeschäfte.

112 Die zentrale Verkaufsstelle der einzigen schweizerischen Asphaltmine im Val-de-Travers lag in den Händen der Firma E. R. Zetter, Solothurn. Die 1883 gegründete Firma beschränkte sich aber nicht nur auf den Verkauf, sondern führte auch sämtliche Asphaltarbeiten im Hoch- und Tiefbau aus.

113 1890 entstand die Möbelfabrik J. Häner, die sich auf die Fabrikation von Polstermöbeln und Betten spezialisierte (Poststrasse 18). 1898 entwickelte sich aus der bestehenden Schreinerei A. Tschan die Parkettfabrik AG (Vogelherdstrasse 15). 1917 entstand die Schweizerische Holzwarenfabrik Ira & Co., die Präzisionskisten, Regale, Schränke und Reklameartikel fabrizierte (Patriotenweg 5).

114 Flury 1907, S. 13–14.

115 Schwab 1931, S. 386.

116 Pächterverzeichnis 1859: Nr. 1 «Neuer Einschlag», Pächter Jakob Ruetsch; Nr. 2 «Kreuzen», Gesellschaft Urs Bargetzi & Cie; Nr. 3 «Franzosen-einschlag», Franz Bargetzi und Joseph Frei; Nr. 4 «St.Niklaus», Moritz Bargetzi; Nr. 5 «Martinsfluh», Urs Bargetzi & Cie. Zusammenstellung siehe Schwab 1931, S. 387. Die einzelnen Gruben befanden sich im nördlichen Steingrubenquartier, südlich und westlich des Grafenfelsens, nahe bei Holbeinweg, Zeltnerweg und Waisenhausstrasse. Für die genausten Bezeichnungen der Standorte siehe H. Ledermann, in: *Jurablätter* 45 (1983), S. 37–38

117 *Baureglement der Einwohnergemeinde Solothurn*, 1939, Art. 38, S. 21.

118 *Bericht des Bauamts Solothurn* (Robert Zehnder), 1916, zitiert nach: Scheidegger 1986, S. 20.

119 Scheidegger 1986, S. 24.

120 INSA Band 10, 1992, S. 366: «Baujahr 1908, erste gemeinnützige Wohnsiedlung in städt. Auftrag. Drei Baublöcke im Heimatstil, bewegte Dachlandschaft und urspr. reiche Gliederung der Fassade.»

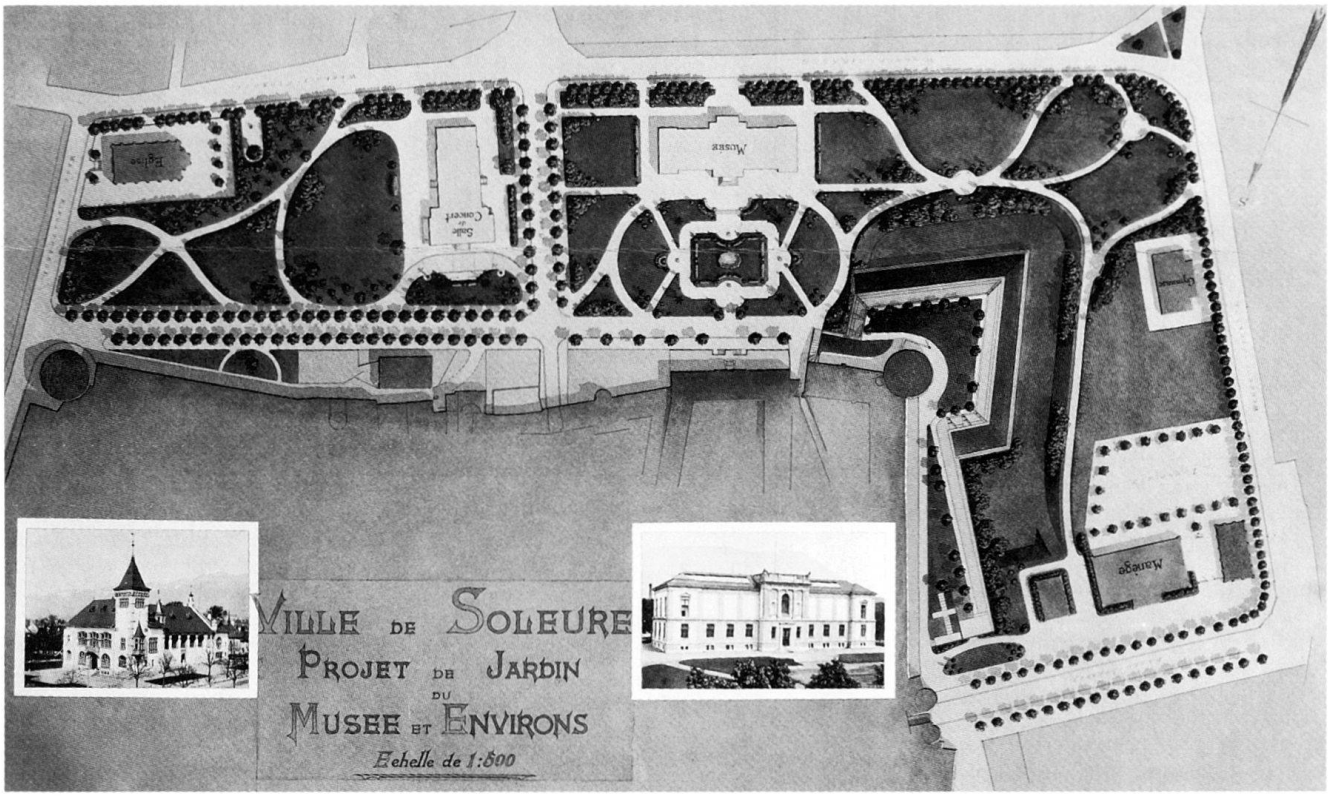


Abb. 159 Projekt von 1900 für die Gestaltung des Stadtparks, mit Ansichten des Gemeinde- und Konzertsaals und des Museums, von Landschaftsgärtner Jules Allemand, Genf.

121 Siehe Kap. 3.3: Dilitschstrasse 11–13, Jurastrasse 11–17, Hasenmattstrasse 7–13.
122 Siehe Kap. 3.3: Glacisstrasse 1–19, Dreibeinskreuzstrasse 1–15, Wallstrasse 3–27.
123 *SZ* 8. Juli 1933, o.S.
124 *O. R. Salvisberg: die andere Moderne*, Werkkatalog und Biographie von Claude Lichtenstein, Ausstellungskatalog, Zürich 1985, S.50–51.
125 INSA Band 6, 1991, S.490, 492.
126 Affolter 1991, S.30.
127 Siehe Kap. 3.3: Barfüssergasse 17 und Baselstrasse gegenüber Nr. 3 (Stadthaus); Schöngrünstrasse 34–38 (Bürgerspital); Rötibrücke.
128 Einsprache vom 4. September 1937, zitiert nach: Affolter 1991, S.31.
129 Paul Demmé, in: *SZ* 6. Oktober 1937, o.S.
130 Walter Borrer, in: *SZ* 14. Oktober 1937, o.S.
131 Peter Meyer, in: *SZ* 14. Oktober 1937, o.S.
132 Siehe Kap. 3.3: Dammstrasse 55–61 (Schlossfabrik Glutz); Werkhofstrasse 23–25 (Schanzmühle); Weissensteinstrasse 81–87 (Meyer & Stüdeli).
133 Hans Schmidt, in: *ABC – Beiträge zum Bauen*, 3/4, 1925, o.S.
134 *SBZ* 66 (1915), S.179. Die beiden Wettbewerbsgewinner waren die wenig bekannten Büros Fritschi & Zangerl aus Winterthur sowie Saager & Frey aus Biel. Die Namen der «hervorragenden Schweizer Architekten» sind nicht bekannt, doch ergänzt der Autor in der *Schweizerischen Bauzeitung*: «Uns sind allein von Zürcher Firmen sechs solcher bekannt.»
135 Vgl. die Überbauung «Surbeckhof» im Käppelihof von Walter Adam.
136 Siehe Kap.3.3: Bielstrasse 109–111. Vgl. auch Wälchli 2000.
137 Affolter 1991, S.34.
138 Bauten von Otto Sperisen: Römerstrasse 7; Verenaweg 23–25; Wedelswilstrasse 17; siehe: Affolter 1991, S.37–38.
139 Sigfried Giedion, *Befreites Wohnen*, Zürich 1929.
140 Berühmte Schlagworte in: Giedion 1929 (wie Anm. 139), Titelseite.
141 Giedion 1929 (wie Anm. 139), S.7–8.
142 Urs Graf, *Spuren der Moderne im Kanton Bern*, 1987, S.37–40.
143 Als Grundlage für die genaue Begrenzung diente der Katasterplan von 1818.
144 *Kdm SO* I (1994), S.130.
145 *Kdm SO* I (1994), S.130.
146 *Kdm SO* I (1994), S.130.
147 *Kdm SO* I (1994), S.128–129.
148 *Kdm SO* I (1994), S.129.
149 *Kdm SO* I (1994), S.130.

4.2 Abbildungsnachweis

Die Ziffern beziehen sich auf die Abbildungsnummern.

Öffentlich zugängliche Archive

Eidgenössisches Archiv für Denkmalpflege, Bern: 41 (Sammlung Wehrli), 99 (Flugaufnahme).

Kantonale Denkmalpflege, Solothurn, Fotos (1999–2002) Markus Hochstrasser: 67, 68, 71, 72, 73, 75, 81, 83, 85, 87, 91, 92, 94, 95, 103, 104, 105, 106, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 116, 117, 118, 120, 126, 132, 135, 140, 141, 142, 144, 146, 149, 157.

Kantonale Denkmalpflege, Solothurn, Rekonstruktionszeichnungen Markus Hochstrasser: 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 33, 34, 35, 36, 52, 53.

Kantonale Denkmalpflege, Solothurn, Reproduktionen: 3 (Foto Ernst Räss); 4 (Foto C. Rust); 5 (Foto Christian Feldmeier), 12 (Foto Ernst Glutz), 18 (Foto Hans König), 19 (Foto Ernst Räss), 20 (Zeichnung Martin Disteli), 21 (Foto Pascal Hegner), 22 (Zeichnung Heinrich Jenny), 23 (Foto Jürg Stauffer), 32 (Lithografie), 51 (Foto Hans König), 55 (Postkarte), 56 (Postkarte), 57 Stereoskopische Aufnahme), 59 (Postkarte), 69 (Postkarte), 70 (Postkarte), 74, 76, 79 (Foto Alain Stouder), 82, 84 (Aquarell

Franz Graff, Foto Jürg Stauffer), 96 (Foto Ernst Räss), 97 (Foto Ernst Räss), 100 (Foto Pascal Hegner), 101, 102 (Foto Perrochet, Lausanne), 119, 121 (Foto Walter Domprobst), 122 (Foto Eugen Tatarinoff), 123, 124 (Foto A. Faisst), 125, 127, 128 (Foto Pleyer, Zürich), 130, 133 (Foto Adolf Schnetz), 136, 137 (Foto Ferdinand von Sury), 139 (Foto Ernst Glutz), 148, 150 (Foto Ernst Glutz), 151 (Foto C. Rust), 152, 154 (Foto Hans König), 155 (Foto Hans König), 156 (Foto Adolf Dietschi), 158.
Kunstmuseum, Solothurn: 6, 7, 8.
Planarchiv SBB, Luzern: 90.
Stadtarchiv, Zug: 131 (Nachlass Dagobert Keiser), 145 (Foto Hans König, Nachlass Dagobert Keiser).
Stadtbauamt, Solothurn: 37, 38, 39, 44, 45, 54, 86, 98, 115, 129, 138, 159, 160, 161.
Stiftung Luftbild Schweiz, Dübendorf: 40, 58.
Zentralbibliothek Solothurn: 9 (Postkarte), 11, 13, 16 (Foto Hans König), 43 (Aquarell F. Hodler), 46 (Reklamekarte), 49, 17 (Briefkopf), 61 (Briefkopf), 62 (Briefkopf), 63 (Briefkopf), 64 (Briefkopf), 65 (Briefkopf), 66 (Briefkopf), 77, 78, 80, 89 (Foto U. Räss), 93 (Foto Hans König), 107, 134 (Postkarte), 143 (Kupferstich), 147, 153.
Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung: 2 (Zeichnung C. Huber).

Private Archive
Familienarchiv Fröhlicher, Solothurn: 14 (Foto Ernst Glutz), 15 (Foto Jakob Deppeler).
Firmenarchiv Glutz, Solothurn: 47, 48, 88 (Firmenprospekt).

Bereits publizierte Vorlage
Schweizerische Bauzeitung: 42.

4.3 Archive, Bibliotheken

BASO = Bürgerarchiv Solothurn, Unterer Winkel 1, 4501 Solothurn: Akten der Bürgergemeinde.
DP SO = Kantonale Denkmalpflege Solothurn, Archiv, Werkhofstrasse 55, 4501 Solothurn: Akten, Fotos, Historisches Grundbuch, Pläne, Quellenauszüge.
Grundbuchamt des Kantons Solothurn (Stadt Solothurn), Rötistrasse 4, 4501 Solothurn: Grundbücher 1871–1920.
Handelsregister des Kantons Solothurn, Rötistrasse 4, 4501 Solothurn: Register Firmengründungen.
Stadtbauamt Solothurn, Baselstrasse 7, 4501 Solothurn: Baugesuche und Akten der bestehenden Bauten ab 1895, Planarchiv ab 1860.
StASO = Staatsarchiv des Kantons Solothurn, Bielstrasse 41, 4502 Solothurn: Hypotheken- und Grundbücher 1825–1870, Pläne, Protokolle des Regierungsrates, Publikationen. Teile des Bürgerarchivs.
ZBS = Zentralbibliothek Solothurn, Bielstrasse 39, 4502 Solothurn: Grafik-, Foto- und Postkartensammlung.

4.4 Institutionen und Unternehmen

Siehe auch Kap. 4.3 (Archive, Bibliotheken) und Kap. 4.5 (Literatur).
ETHZ = Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
SBB = Schweizerische Bundesbahnen
SCB = Schweizerische Centralbahn
SLS = Seraphisches Liebeswerk Solothurn (Jugendfürsorgewerk)
SNB = Solothurn–Niederbipp-Bahn

4.5 Literatur und Quellen

Alphabetisches Verzeichnis der benützten Literatur und der verwendeten Abkürzungen.

AD SO = Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn, Jahresschrift, Solothurn 1996 ff.
Adam 1982 = Werner Adam, *Solothurner Bilder 1900–1940*, Solothurn 1982.
Adressbuch 1907 = *Adressbuch für die Stadt Solothurn 1907–08*, Solothurn 1907.
Adressbuch 1911/12 = *Adressbuch für die Stadt Solothurn mit Inseratenanhang*, Solothurn 1911.
Adressbuch 1930 = *Adressbuch für die Stadt Solothurn mit Inseratenanhang*, Solothurn 1930.
Affolter 1991 = Claudio Affolter, *Neues Bauen 1920–1940 Kanton Solothurn. Eine Dokumentation zur Architektur der 20er und 30er Jahre*, Solothurn 1991.
Altermatt 1939 = Leo Altermatt, *Die Buchdruckerei Gassmann AG*, Solothurn 1939.
Altermatt 1949 = Leo Altermatt, «Bibliothekswesen», in: *Der Kanton Solothurn, ein Heimatbuch*, Solothurn 1949.
Amiet u. Pinösch 1937 = Bruno Amiet und Stefan Pinösch, *Geschichte der Solothurner Familie Tugginer*, Solothurn 1937.
Appenzeller 1925 = Gotthold Appenzeller, *Die reformierte Kirchgemeinde 1835–1925 und der Bau ihrer neuen Kirche 1922–1925*, Solothurn 1925.
Appenzeller 1944 = Gotthold Appenzeller, *Das Solothurnische Armenwesen. Vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, Solothurn 1944.
Appenzeller 1957 = Gotthold Appenzeller, *Strafvollzug und Gefängniswesen im Kanton Solothurn vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, Solothurn 1957.
Architektenlexikon 1998 = *Architektenlexikon der Schweiz 19./20. Jahrhundert*, hrsg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel 1998.
von Arx 1911 = Ferdinand von Arx, *Geschichte der Höheren Lehranstalt Solothurn*, Solothurn 1911.
von Arx 1939 = Ferdinand von Arx, *Bilder aus der Solothurner Geschichte*, 2 Bände, Solothurn 1939.
Bargetzi 1952 = Arnold Bargetzi AG, Steinwerke, *Der Solothurner Kalkstein*, Solothurn 1952.
Bargetzi 1981 = *Festschrift Bargetzi + Biberstein AG, Steinwerke, 1906–1981*, Solothurn 1981.
Birkner 1976 = Othmar Birkner, *Städtebauliches Gutachten Westringquartier Solothurn*, Mskr. 1976.
Birkner 1979 = Othmar Birkner, *Solothurner Bauten* 1850–1920, Solothurn 1979.
Birkner INSA 1978 = Othmar Birkner, *INSA Solothurn* (Entwurf), Mskr. 1978.
BLSK = Biografisches Lexikon der Schweizer Kunst, Zürich und Lausanne, 2 Bände, Zürich 1998.
BLVS = Biographisches Lexikon verstorbener Schweizer, 8 Bände, Zürich/Basel 1947–1982.
Borrer 1938 = Paul Borrer, *Historische Strassennamen der Stadt Solothurn*, Solothurn 1938.
Brosi 1884 = Albert Brosi, *Die Gründung und Aussteuerung der christ. kathol. Kirchgemeinde Solothurn*, Solothurn 1884.
Buchdruckerverein 1975 = *Festschrift 50 Jahre Buchdruckerverein Solothurn 1925–1975*, Solothurn 1975.
Büchi 1949 = Hermann Büchi, *Die industrielle Entwicklung des Kantons Solothurn*, Solothurn 1949.
von Burg 1976 = Adolf von Burg, *Solothurn um 1900*, Solothurn 1976.
Bürgerhaus 1929 = *Das Bürgerhaus in der Schweiz*, XXI. Band, Kanton Solothurn, herausgegeben vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein, Zürich und Leipzig 1929.
Bürgerspital 1930 = *Gedenkschrift zur Eröffnung des Bürgerspitals Solothurn*, Solothurn 1930.
Butters u. Doerfliger 1972 = Dieter Butters, Max Doerfliger, *Solothurn*, Solothurn 1972.
Chazai u. Hübsch 1940 = Louis Chazai, Friedrich Hübsch, *Mit der Kamera durch die Schweizer Industrie und Wirtschaft* 1939–1940, 3 Bände, Genf/Basel/Lugano 1940.

Derendinger 1937 = Julius Derendinger, *Die solothurnische Bezirksschule 1837–1937, Festschrift zu ihrem hundertjährigen Bestehen*, Olten-Trimbach 1937.

Ersparniskasse 1970 = *Festschrift 150 Jahre Ersparniskasse der Stadt Solothurn, 1820–1970,* Solothurn 1970.

Fein 1921 = Leopold Fein, *Von meinen Bauten. Architekt und Baumeister in Solothurn*, Solothurn o.J. [1921].

Feser 1980 = Paul Ludwig Feser, *Der Kanton Solothurn in alten Ansichtskarten*, Solothurn 1980.

Feser 1989 = Paul Ludwig Feser, *Reisen im schönen alten Solothurnerland. Bilder und Berichte aus sechs Jahrhunderten*, Solothurn 1989.

Feser 1996 = Paul Ludwig Feser, *Solothurner Brunnen-Buch*, Solothurn 1996.

Fiala 1875 = Friedrich Fiala, *Geschichtliches über die Schule von Solothurn*, Solothurn 1875.

Flury 1907 = Werner Flury, *Die industrielle Entwicklung des Kantons Solothurn*, Solothurn 1907.

Glutz von Blotzheim 1963 = *Festschrift 100 Jahre Victor Glutz von Blotzheim, 1863–1963*, Solothurn 1963.

GRK 1897= *Anträge zur erweiterten Gemeinderatskommission für Museum- und Konzertsaalbau*, Solothurn 1897.

Grob 1979 = Fritz Grob, *Schriftsteller sehen Solothurn*, Solothurn 1979.

Gunzinger u. Keller 1909 = P[eter] Gunzinger, J[ohann] V[alentin] Keller, *Schulhausbau im Kanton Solothurn*, Zürich 1909.

Haus am Land 1994 = *Festschrift Haus am Land*, Solothurn 1994.

Hauser 1976 = Andreas Hauser, *Ferdinand Stadler. Ein Beitrag zur Geschichte des Historismus in der Schweiz*, Zürich 1976.

HBLS = *Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz*, 7 Bände mit Supplement, Neuenburg 1921–1934.

Heer 1896 = Jakob Christoph Heer, *Solothurn. Ein Städtebild aus der deutschen Schweiz*, Solothurn 1896.

Heierli 1905 = Jakob Heierli, *Die archäologische Karte des Kantons Solothurn nebst Erläuterungen und Fundregister*, Solothurn 1905.

HKS 1947 = *Beiträge zur Heimatkunde des Kantons Solothurn*, Bd. 1, Die Bezirke Solothurn-Lebern, mit Firmenmonographien, Verlag H. A. Bosch, Zürich 1947.

Hochstrasser 1998 = Markus Hochstrasser, *Nostalgisches Solothurn*, Chapelle-sur Moudon 1998.

JbSolG = *Jahrbuch für solothurnische Geschichte*, Solothurn 1928 ff. Nachfolgeorgan von *MHVS*.

Jurablätter = *Für die Heimat: Jurablätter von der Aare zum Rhein*, 1938 ff., ab 1949 *Jurablätter, Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde*, Derendingen (früher Breitenbach SO und Solothurn)

Kantonsschule 1983 = *150 Jahre Kantonsschule Solothurn: 1833–1983,* Festschrift, Redaktion: Peter Frey, Justin Arber, Solothurn 1983.

Kdm SO I (1994) = Benno Schubiger, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Solothurn*, Band I, Die Stadt Solothurn I, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1994.

Lichtin u. Schild 2000 = Christoph Lichtin, Roswitha Schild, *Gegenwartskunst in Solothurn. Ausstellungen – Projekte – Protagonisten, 1850–2000*, Zürich 2000.

Loertscher 1975 = Gottlieb Loertscher, *Kunstführer Kanton Solothurn*, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 1975.

Meyer 1926 = *Erinnerung an Fritz Meyer 1859–1926*, Solothurn 1926.

MHVS = *Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn*, Solothurn 1902–1927 (I–XIV). Nachfolgeorgan: *JbSolG.*

Mösch 1953 = Johann Mösch, *Die solothurnische Schule seit 1840*, Band 1–5, Olten und Solothurn 1945–1953.

Museum u. Saalbau 1902 = *Denkschrift zur Eröffnung von Museum und Saalbau der Stadt Solothurn*, Solothurn 1902.

Näf 1882 = Johann Alois Näf, *Verzeichnis der Gebäude-Eigenthümer*, Solothurn 1882.

Ortsbildinventar 1995 = Stefan Blank, Peter Widmer, *Ortsbildinventar Stadt Solothurn,* Manuskript, Kantonale Denkmalpflege Solothurn, Solothurn 1995.

Psychiatr. Klinik 1985 = *Festschrift 125 Jahre Kantonale Psychiatrische Klinik Solothurn,* Solothurn 1985.

Psychiatr. Klinik 1998 = *Kantonale Psychiatrische Klinik Solothurn, Gesamtsanierung. Bericht des Hochbauamts des Kantons Solothurn*, Solothurn 1998.

Reinhart 1933 = Josef Reinhart, *Bilder und Gestalten aus dem Leben der höhern Schule von Solothurn*, Olten 1933.

Roamer 1963 = *Festschrift Roamer Watch Solothurn* 1888–1963, Solothurn 1963.

SBZ = *Schweizerische Bauzeitung*, Wochenschrift für Architektur und Ingenieurwesen, Zürich 1883–1978.

Schär 1990 = Ernst Schär, *Festschrift 110 Jahre Evang.-methodist. Kirche Solothurn*, Solothurn 1990.

Scheidegger 1985 = Urs Scheidegger, *Es war nicht immer so … In den Akten der Stadtammänner von Solothurn nachgeblättert*, Band I, Solothurn 1985.

Scheidegger 1986 = Urs Scheidegger, *Es war nicht immer so … In den Akten der Stadtammänner von Solothurn nachgeblättert*, Band II, Solothurn 1986.

Schlatter 1921 = Edgar Schlatter, *Baugeschichtliches über die Stadtbefestigungen von Solothurn*, Solothurn 1921.

Schlatter 1922 = Edgar Schlatter, *Guide de la Ville de Soleure*, Soleure 1922.

Schmid 1959 = Josef Schmid, *Das Rathaus zu Solothurn*, Solothurn 1959.

Schmidlin 1914 = Ludwig R. Schmidlin, *Genealogie der Freiherren von Roll*, Solothurn 1914.

Schneller u. Schubiger 1989 = Daniel Schneller, Benno Schubiger, *Denkmäler in Solothurn und in der Verenaschlucht. Ein Führer zu den Denkmälern und Gedenktafeln in Solothurn und Umgebung*, Solothurn 1989.

Schubiger 1987 = Benno Schubiger, *Die Jesuitenkirche in Solothurn*, Solothurn 1987.

Schuppli 1897 = Karl E. Schuppli, *Geschichte der Stadtverfassung von Solothurn*, Basel 1897.

Schwab 1931 = Fernand Schwab, *Die industrielle Entwicklung des Kantons Solothurn und ihr Einfluss auf die Volkswirtschaft. Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen des Solothurnischen Handels- und Industrievereins,* Solothurn 1927–1931.

Schwendimann 1928 = Friedrich Schwendimann, *St. Ursen. Kathedrale des Bistums Basel und Pfarrkirche von Solothurn geschichtlich dargestellt,* Solothurn 1928.

Sigrist 1958 = Hans Sigrist, *Solothurn. Kleine Stadt mit grosser Tradition*, Genf 1958.

Sigrist u. Loertscher 1966 = Hans Sigrist, Gottlieb Loertscher, *Solothurn*, Genf 1966.

Sigrist u. Loertscher 1987 = Hans Sigrist, Gottlieb Loertscher, *Solothurn*, 5., überarb. Aufl. mit teilweise neuem Bildteil, Solothurn 1987.

Solothurn 1856 = *Solothurner Bahnhoffrage*, Stadt Solothurn an den Bundesrat, Bericht vom 28.1.1856, Solothurn 1856.

Solothurn BR 1891 = *Baureglement für die Stadt Solothurn,* Solothurn 1891.

Solothurn BR 1939 = *Baureglement der Einwohnergemeinde Solothurn*, Solothurn 1939.

Solothurn 1949 = *Der Kanton Solothurn. Ein Heimatbuch,* Leo Altermatt, Ambros Kocher, Emil Künzli, Josef Loretz, Solothurn 1949.

Solothurn 1996 = Felix C. Furrer, Hansjörg Sahli, *Solothurn. Bild einer Stadt,* Solothurn 1996.

Sphinxwerke 1951 = Paul Kohli, Otto Dübi, *75 Jahre Sphinxwerke Solothurn, 1876–1951,* Solothurn 1951.

Stadler 1942 = Eugen Stadler, *100 Jahre*



Abb. 160 Perspektivskizze von 1906 für das Schulhaus Hermesbühl, *Lorenzenweg* 2, von den Architekten Ernst und Karl Fröhlicher.

Gewerbeverein der Stadt Solothurn, 1842–1942, Solothurn 1942.

Stadler-Planzer 1999 = Hans Stadler-Planzer, *Karl Emanuel Müller 1804–1869*, Schattdorf 1999.

Strohmeier 1836 = Urs Peter Strohmeier, *Der Kanton Solothurn, historisch, geographisch, statistisch geschildert. Ein Handbuch und Hausbuch für Kantonsbürger und Reisende*, St. Gallen und Bern 1836.

Strohmeier 1840 = Urs Peter Strohmeier, *Solothurn mit seinen Umgebungen*, Solothurn 1840.

Studer 1978 = Charles Studer, *Solothurn und seine Schanzen*, Solothurn 1978.

Studer u. Weibel 1983 = Charles Studer, Bendicht Weibel, *Solothurner Zunfthäuser und Gaststätten*, Solothurn 1983.

Stutz 1976 = Werner Stutz, *Bahnhöfe der Schweiz*, Zürich 1976.

SZ = Solothurner Zeitung, 1907ff.

Tatarinoff 1954 = Adèle Tatarinoff, *Das Greibengut und das Stadthaus an der Gurzelngasse*, Solothurn 1954.

Tatarinoff 1956 = Adèle Tatarinoff, *50 Jahre Steinwerke Arnold Bargetzi, 1906–1956*, Solothurn 1956.

Tatarinoff 1976 = Adèle Tatarinoff, *Brunnen der Stadt Solothurn*, Solothurn 1976.

Uhrmacherschule 1984 = Festschrift 1884–1984, *100 Jahre Uhrmacherschule Solothurn*, Solothurn 1984.

Union 1986 = *Festschrift Union Druck + Verlag AG Solothurn 1886–1986*, Solothurn 1986.

Vigier 1862 = Wilhelm Josef Viktor Vigier, *Erläuterungen zu Stadtplan von A. Zschokke für die Überbauung vor dem Bieltor*, Solothurn1862.

Wälchli 2000 = Roland Wälchli, *Das Touringhaus in Solothurn*, Solothurn 2000.

Wallner 1981 = Thomas Wallner, *Solothurn – eine schöne Geschichte! Von der Stadt zum Kanton*, Solothurn 1981.

Wallner 1992 = Thomas Wallner, *Solothurnische Geschichte. Geschichte des Kantons Solothurn 1831–1914. Verfassung – Politik – Kirche*, Band 4, Solothurn 1992.

Werk = *Das Werk*, Schweizer Monatsschrift für Architektur, Bern-Bümpliz 1914–1922, Zürich 1923–1955, Winterthur 1956–1976.

Winzeler 2000 = Marius Winzeler, *Reformierte Stadtkirche Solothurn*, Solothurn 2000.

Wyss 1943 = Fritz Wyss, *Die Stadt Solothurn. Geographisch und kulturgeschichtlich dargestellt*, Solothurn 1943.

Wyss 1958 = *Francois Wyss Söhne AG Solothurn 1858–1958*, Solothurn 1958.

Zimmermann 1946 = Otto Zimmermann, *Die Industrie des Kantons Solothurn*, Dissertation Universität Basel, Solothurn 1946.

4.6 Ortsansichten

Öffentliche grafische und/oder fotografische Sammlungen mit Ortsansichten befinden sich in der Zentralbibliothek Solothurn, im Kunstmuseum Solothurn, im Historischen Museum Blumenstein Solothurn, im Staatsarchiv Solothurn, in der Fotothek der Kantonalen Denkmalpflege und der Kantonsarchäologie Solothurn, im Eidgenössischen Archiv für Denkmalpflege und in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, in der Zentralbibliothek Zürich, im Kupferstichkabinett Basel. Die Stiftung Luftbild Schweiz in Dübendorf (ehemals Swissair Foto- und Vermessungen AG, Zürich) besitzt zahlreiche Flugaufnahmen.

Private Sammlungen: Historische Stadtansichten im Besitz der Familie Oberholzer, Solothurn. Umfangreiche Postkartensammlungen besitzen die Zentralbibliothek (Sammlung P. Feser, Solothurn), Peter Wälchli, Solothurn, und Familie Peter Blochwitz, Solothurn.

Publikationen: von Burg 1976, Studer 1978, Adam 1982, Scheidegger 1985 und 1986, Feser 1989, *Kdm SO* I (1994), Hochstrasser 1998. Eine eigentliche Monografie zu den Solothurner Stadtansichten fehlt bis heute.

4.7 Ortspläne

Das Planmaterial befindet sich zur Hauptsache in den Archiven der Bürgergemeinde (BGS), der Einwohnergemeinde (EGS), der Zentralbibliothek (ZBS) und des Staatsarchivs (StASO), alle in Solothurn. (D) = Druck, (F) = Fotografie, (Z) = Zeichnung

1 (D) Übersichtsplan mit Bahnlinienprojekt, 1856, 1:5000. Lithografie (StASO, N 449).

2 (D) Übersichtsplan um 1865, 1:2000. Lithografie mit rot eingedruckten Höhenkurven (StASO, N 17).

3 (F) Bebauungsplan 1865, 1:2000. Lithografie überzeichnet von Hermann Dietler, Stadting. (Originalplan verschollen, Fotografie StASO, B 29.13).

4 (Z) Katasterpläne, 1867/70, von Friedrich Leemann. Übersichtspläne 1:1000, Aussenquartiere 1:500, Altstadt auf Teilblättern 1:200, dazu Ergänzungspläne ab 1869/70 (EGS, Katasteramt, ohne Signatur).

5 (D) Übersichtsplan April 1875, 1:2000, von E. Vogt, Stadting. Lithografie mit rot eingedrucktem Projekt für neue Bahnlinie und Quartiereinteilung Bahnhof und Vorstadt (StASO, E 1.13).

6 (D) Feuerwehrplan Juli 1875, 1:2000. Lithografie von C. Amieth, Solothurn (BGS, A.1.6).

7 (D) Übersichtsplan März 1884, 1:5000/1:2000. Farbdruck mit eingezeichneten Hydranten für die Feuerwehr (EGS, Planarchiv Stadtbauamt, E 7).

8 (D) Übersichtsplan 1885, 1:2000. Farbdruck auf 24 Einzelblättern, Wurster und Randegger, Winterthur (EGS, Katasteramt, ohne Signatur). Von diesem Plan gibt es auch ein Exemplar, montiert auf Leinwand, in das mit Tusche das Projekt eines Bebauungsplans von 1885 eingezeichnet ist (EGS, Archiv Stadtbauamt, ohne Signatur).

9 (Z) Bebauungspläne (Mutationspläne) 1:500, ab ca.1890 (EGS, Katasteramt, ohne Signatur).

10 (D) Übersichtsplan 1896, 1:5000. Lithografie von Kümmerly und Frey, Bern (BGS, A.1.9).

11 (D) Übersichtsplan März 1901, 1:5000. Lithografie von Kümmerly und Frey, Bern, mit eingezeichneten Hydranten für die Feuerwehr (EGS, Archiv Stadtbauamt, E 2).

12 (D) Übersichtsplan August 1904, 1:5000. Lithografie von Kümmerly und Frey, Bern (EGS, Archiv Stadtbauamt, E 3).

13 (D) Übersichtsplan November 1910, 1:2000 (EGS, Archiv Katasteramt, ohne Signatur).

14 (D) Übersichtsplan Dezember 1910, 1:5000/1:2000. Lithografie von Kümmerly und Frey, Bern (EGS, Archiv Stadtbauamt, E 4).

15 (D) Bebauungsplan 1911, 1:2000, Detailpläne einzelner Stadtgebiete 1:500. Lithografien, überzeichnet mit Tusche, neu projektierte Stras-

senverläufe. Schweizerisches Büro für Städtebau (EGS, Archiv Stadtbauamt, ohne Signatur).

16 (D) Übersichtsplan 1915, 1:8000. Druck Orell Füssli, Zürich (EGS Archiv Stadtbauamt, ohne Signatur, Mappe E).

17 (D) Übersichtsplan April 1920, 1:2000. Lithografie von Divo Hofer & Cie AG, Zürich (EGS, Archiv Katasteramt, ohne Signatur).

18 (D) Übersichtsplan Juni 1925, 1:5000. Lithografie von Kümmerly und Frey, Bern (EGS, Archiv Stadtbauamt, E 6).

4.8 Bau- und Projektpläne zu Einzelbauten

Das Planmaterial zu den einzelnen Objekten wird, als Folge der Güterausscheidung von 1876 zwischen Bürger- und Einwohnergemeinde, an verschiedenen Orten aufbewahrt. Ein grösserer Bestand befindet sich im Besitz der Bürgergemeinde Solothurn. Davon wird ein Teil seit kurzem im Staatsarchiv Solothurn, der Rest weiterhin im Bürgerarchiv aufbewahrt. Zahlreiche Pläne besitzt die Einwohnergemeinde Solothurn in ihren verschiedenen Abteilungen, so im Hochbauamt, im Katasteramt und im Tiefbauamt. Hier sind auch die Baugesuche von 1895 bis zum heutigen Tag praktisch lückenlos vorhanden. Einzelne Architekturpläne sind zudem im Staatsarchiv, in der Zentralbibliothek und im Historischen Museum Blumenstein, im Kunstmuseum, im Archiv der römisch-katholischen Kirchgemeinde, in jenem der christkatholischen Kirchgemeinde und in jenem der reformierten Kirchgemeinde (alle in Solothurn) aufbewahrt. Im Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) der ETH Zürich finden sich in einzelnen Architektennachlässen (z.B. Jan Colani, Armin Meili) Pläne zu Solothurner Bauten. Wichtiges Planmaterial befindet sich auch im Archiv der ehemaligen Kantonalbank (Baloise-Bank) in Solothurn und im SBB-Archiv in Luzern. Unter den Firmenarchiven ist das Planarchiv der Firma FFS (Fröhlicher, Ferrari und Stöckli) in Langendorf/Solothurn das wichtigste. Es enthält Projekt- und Baupläne aus dem Zeitraum von ca. 1880 bis heute. Einzelne Pläne befinden sich in Privatbesitz, beispielsweise der Familien von Sury, Glutz, Metzner, alle in Solothurn. Bei der Kantonalen Denkmalpflege Solothurn wird über dieses Planmaterial fortlaufend ein Inventar geführt. Das historische Planmaterial wird in der Regel ans Staatsarchiv Solothurn weitergeleitet.

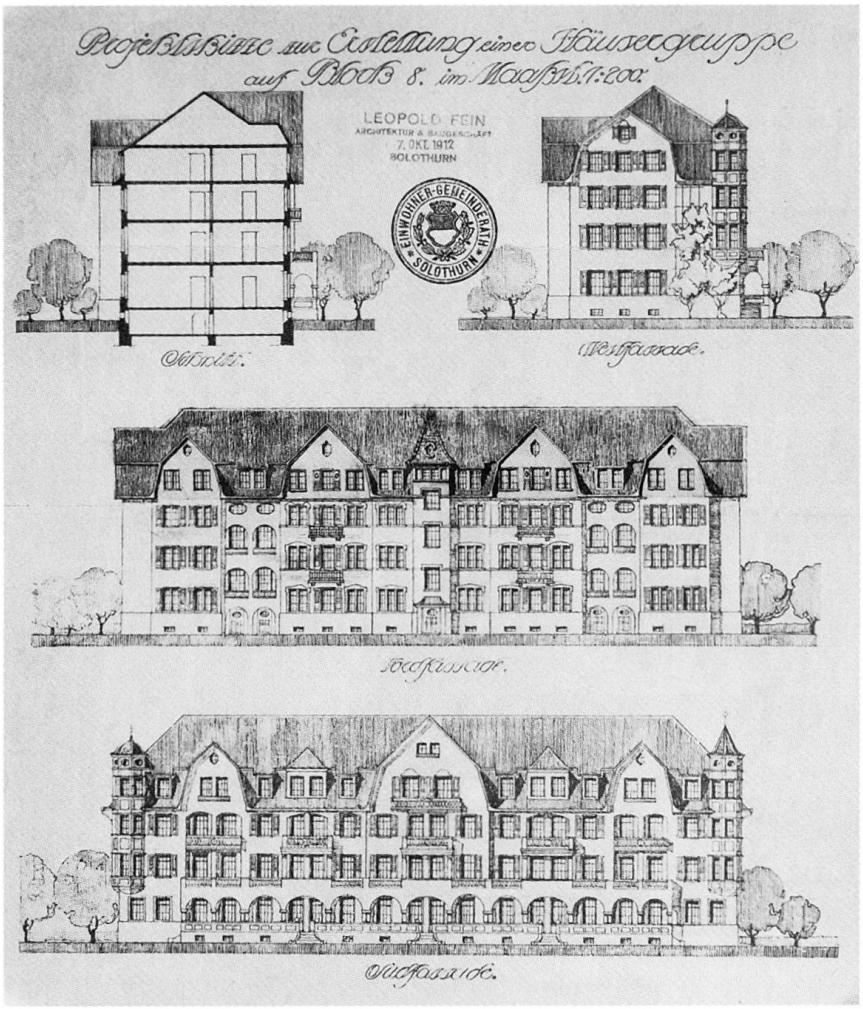


Abb. 161 Baueingabeplan von 1912 für die Heimatstilbauten *Rötiquai* 14–22, von Architekt Leopold Fein.

Zusammenstellung: Katonale Denkmalpflege Solothurn, Markus Hochstrasser, Juli 2001.

4.9 Kommentar zum Inventar

Einen ersten Inventarisierungsdurchgang hat 1978 Othmar Birkner durchgeführt (Birkner INSA 1978). Die definitive Bearbeitung besorgte Claudio Affolter im Zeitraum Januar 1999 bis Dezember 2000, mit einem Gesamtaufwand von 12 Monaten. Zahlreiche Personen haben die Arbeit in verdankenswerter Weise unterstützt. An erster Stelle ist Markus Hochstrasser, Mitarbeiter bei der Kantonalen Denkmalpflege, zu nennen. Dem profunden Kenner der Stadtgeschichte Solothurns verdanken wir Hilfe beim Einstieg ins Archivmaterial, bei der Bildbeschaffung, bei den Umzeichnungen für die Quartiere Westring und Neu-Solothurn sowie zahlreiche Anregungen und die kritische Lektüre der wichtigsten Kapitel. Wohlwollend und hilfsbereit haben folgende Personen die Archivarbeit ermöglicht und unterstützt: Stadtarchitekt Werner Stebler (Archiv Stadtbauamt), Gerhard Winistörfer (Handelsregister), Andreas Fankhauser (Staatsarchiv), Peter Probst (Zentralbibliothek), Annemarie Trevisan (Zivilstandsamt), Astrid Steiner (Grundbuchamt), Sergio Winiger (Archiv Bürgergemeinde), Dr. Samuel Rutishauser (Kantonaler Denkmalpfleger), Regula Bielinski (Historisches Museum Blumenstein). Dank schulden wir auch den vielen privaten Personen in Solothurn, die geduldig Auskünfte gegeben haben. Eine wichtige Stütze waren die Mitarbeiter/-innen der Zentralbibliothek und des Staatsarchivs Solothurn. Unser Dank gilt schliesslich der Leitung und den Mitarbeiter/-innen der GSK, besonders Dr. Isabelle Rucki für ihr Engagement in der Realisierung, Franziska Kaiser und Benno Mutter für den Einsatz und die Kompetenz bei der Redaktion sowie Philipp Kirchner für die Sorgfalt bei der Gestaltung.